

REFUGEES IN ARTS & EDUCATION

BERLINER PROJEKTFONDS KULTURELLE BILDUNG PROJEKTE VON UND MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN IN BERLIN

Der Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung hat seit seiner Gründung 2008 regelmäßig Projekte mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefördert. Waren es zunächst nur einzelne Akteure, die die gesellschaftliche Verantwortung erkannten, ist die Zahl der Projekte seit 2013 stetig gestiegen.

Dabei hat nicht nur die Zahl der Projekte zugenommen, auch die Inhalte haben sich verändert: Nachdem anfangs das Interesse an den Geschichten der Geflüchteten im Vordergrund stand,

geht es in jüngerer Zeit zunehmend um altersspezifische allgemeingültige Themen, die gemeinsam von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrungen bearbeitet werden und so das Miteinander unterstützen.

Anhand von 14 Projekten präsentiert die Ausstellung ein Spektrum von Ansätzen, wie Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen unterstützt werden können, einen möglichst gleichberechtigten Zugang zum Alltag in der neuen Umgebung zu finden und gemeinsam mit den bereits länger hier Lebenden Zukunft zu gestalten.



THEATER ÜBER GRENZEN,
DIE KEINESWEGS IMMER DORT LIEGEN,
WO MAN SIE VERMUTET.

2008

GRE^oNZGÄNGER

17 junge Menschen zwischen 14 und 23 Jahren kommen in den Herbstferien in der GRIPS-Box zusammen.

Fünf von ihnen haben Erfahrungen mit Flucht. Sie kennen sich aus mit Ländergrenzen, Ausgrenzung und der Angst vor Abschiebung. Andere lernen in der Schule Portugiesisch, Spanisch, Französisch, Englisch und natürlich Deutsch – sie können übersetzen.



Sie haben alle verschiedene Perspektiven und kommen von Beginn an gut miteinander klar. Viele wollen Theater spielen, andere lieber über das Thema Grenzen sprechen. In den zu Beginn entwickelten Selbstporträts benennen die Teilnehmenden ihre Eigenschaften, Talente und Interessen.



So unterschiedlich die Ergebnisse sind, sie liefern keine Hinweise auf Zuordnungen nach einem „Migrationshintergrund“. Ihre Aufführung präsentiert ein Spektrum von komischen und sehr ernsten Szenen über Grenzziehungen und Grenzgänge.



Ein Projekt von Reihaneh Yousbashi Dizaji und Rob Dornboos mit Jugendlichen in Berlin, GRIPS Werke e.V., BBZ Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Geflüchtete, Jugendliche ohne Grenzen (JOG), Menzel Oberschule, Gutenberg-Oberschule und der Gottfried-Keller-Oberschule.

www.gripswerke.de

KÜNSTLER*INNEN MIT
TRANSKULTURELLEN ERFAHRUNGEN
TREFFEN UND PORTRÄTIEREN
UND SO DIE EIGENE MIGRATIONSGESCHICHTE
ALS REICHTUM ERKENNEN!

2012

DEN GANZEN WEG

Sommer 2012 in Berlin. Ein junges Filmteam macht sich an die Arbeit: Jugendliche, deren Familien in den 90er Jahren aufgrund des Kosovo-Krieges nach Deutschland kamen, lernen Berliner Künstler*innen unterschiedlicher Genres kennen, führen mit ihnen Interviews und begleiten sie mit der Kamera.



Die Porträtierten haben wie die Jugendlichen eine Flucht- oder Migrationsgeschichte und transkulturelle Erfahrungen. Sie haben entschieden, ihre Koffer auszu packen, hier ein Leben aufzubauen und sich ihrer kreativen Arbeit zu widmen.

Motiviert durch die Begegnung mit anderen Migrationsbiografien, reflektieren und filmen die Jugendlichen auch ihren eigenen Migrationsweg, sprechen über ihr Leben und ihre Träume und erkunden die Möglichkeiten kultureller Entfaltung in ihrer Heimatstadt Berlin.



Der dialogisch erzählte Film will die Komplexität migrantischer Erfahrung verdeutlichen und zeigen, dass es gerade diese ist, die das kreative Schaffen und das kulturelle Leben in dieser Stadt bereichert.



Ein Projekt von Mervete Bobaj & Masayo Kajimura mit dem Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste (zfm) und der Werkstatt der Kulturen.

www.migrationsdienste.org

ZWISCHEN HOFFUNGEN UND ÄNGSTEN:
FIKTIONEN UND DOKUMENTATIONEN
ÜBER DEN ALLTAG IN BERLIN.

2013-14

REFUGEE STRIKE & BEYOND

Fünf junge Männer, die das Protestcamp am Oranienplatz nicht nur organisiert, sondern auch unter schwierigen Aufenthaltsbedingungen dort gelebt haben, realisieren mit Unterstützung der Filmemacher*innen Llaima Sanfiorenzo und Simon Paetau kurze Filme zwischen Fiktion und Dokumentation.



Im Rahmen ebenso intensiver, wie auch praktischer Filmworkshops setzen sie sich mit filmischen Arbeitsweisen und eigenen Themen auseinander, wobei der Fokus auf Regie und kreativer Selbstbestimmung liegt.



Angelehnt an die Idee des Selbstportraits produzieren sie eine Kurzfilmreihe aus 6-10 minütigen Essayfilmen, in denen sie von ihrem Alltag in Berlin, ihren Ängsten und Hoffnungen erzählen. Es geht um die erste Liebe und Party machen, um die Kälte im Camp, Zugehörigkeit, Residenzpflicht, Arbeit und Rebellion.



Ein Projekt von Llaima Sanfiorenzo und Simon Paetau mit jungen Erwachsenen mit Fluchterfahrungen, Kultursprünge im Ballhaus Naunynstraße gemeinnützige GmbH und dem EPZ - Entwicklungspolitisches Bildungs- und Informationszentrum e.V.
www.ballhausnaunynstrasse.de

WE ARE HERE!

www.facebook.com/lampedusaini

GEMEINSAM DIE UMGEBUNG ERKUNDEN,
TRICKFILME MACHEN,
SPRACHKENNTNISSE AUSTAUSCHEN
UND SPUREN IM KIEZ HINTERLASSEN

2014

KUNDSCHAFT

Kinder mit Fluchterfahrungen in Berlin machen ein gemeinsames Projekt mit anderen Kindern einer Reinickendorfer Schule.

Gemeinsam erkunden die Kinder das Viertel rund um ihre Schule: Sie entdecken eine Schneiderei, einen Blumenladen, einen Laden, in dem man polnische Delikatessen kaufen kann, einen Angelladen und die Münzpräge.



Die Kinder zeichnen in kleine Skizzenbücher, was sie vor Ort sehen und erleben. Im Anschluss entstehen große farbige Bilder, die später als Trickfilme lebendig werden.

Hier spielen auch die neu gelernten Wörter eine große Rolle: Nadel und Faden, Angel und Apfel.

Gemeinsam werden diese Wörter nicht nur auf Deutsch, sondern auch in den vielen verschiedenen Muttersprachen der Kinder aufgenommen und im Film verwendet.



Außerdem entsteht aus den Skizzen, Fotos, Bildern und Fundstücken der Kinder eine begleitende Ausstellung in den besuchten Läden des Kiezes.



Ein Projekt von Papierkino und der Hermann-Schulz-Grundschule.
www.papierkino.de

WAHRNEHMUNGEN SCHÄRFEN,
EINDRÜCKE MACHEN
UND BEZIEHUNGEN HERSTELLEN

2014

Blicke / GLANCES

Geflüchtete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus Alt-Moabit machen sich zusammen mit Künstler*innen auf die Suche nach einem Bezug zwischen der Unterkunft und den Kunst-Werken mit den dort laufenden Ausstellungen.



Blicke, Wahrnehmungen und Eindrücke werden in künstlerischen Prozessen gesammelt, geordnet, um- und neugestaltet und in einem individuellen Album verarbeitet.



Parallel zum Workshop entstehen Möglichkeiten für Dialoge zwischen den Mitarbeiter*innen der beiden Kooperationsorte.



So führen etwa die Geflüchteten durch die zuvor besuchten Ausstellungen und vermitteln ihre Gedanken zu den ausgestellten Werken. Umgekehrt zeigen die Angestellten der Kunst-Werke ihre Familienalben in der Unterkunft.

Ein Projekt im Rahmen der BERLIN MONDIALE mit KW Institute for Contemporary Art KUNST-WERKE BERLIN e. V. und der Übergangsunterkunft Alt-Moabit.
www.berlin-mondiale.de



EIGENE SICHTWEISEN UND ERLEBNISSE
FORMULIEREN UND AUF DER BÜHNE
ZUM AUSDRUCK ZU BRINGEN

2014

LETTERS HOME

Menschen aus einer Erstaufnahmeeinrichtung in Spandau erarbeiten gemeinsam mit dem Refugee Club Impulse, der Schlesischen 27 und dem JTB geschriebene, fotografierte, gedrehte und gespielte "Briefe nach Hause", die von ihrer Wahrnehmung der Stadt erzählen.



Im Stück berichten Menschen mit Fluchterfahrung ihren Verwandten, Freunden und Bekannten davon, was auf der Flucht oder in einer Unterkunft mit ihnen geschehen ist und was das für sie bedeutet: Welchen Problemen müssen sie sich stellen? Welchen Rat können sie zurück an ihre Heimat geben? Wie fühlt sich ein neues Leben in einer neuen Umgebung an? Wie haben sie sich seit ihrem Aufbruch verändert? Was haben sie gewonnen und was verloren?



Die entstandenen Szenen und Video-Postcards sollen dabei weniger das standardisiert thematisierte „Geflüchteten-dasein“ reflektieren, sondern vielmehr den Alltag in Berlin abbilden.



Der Refugee Club Impulse setzt sich aus Menschen mit Fluchterfahrungen zusammen, die mit ihrer Arbeit das Ziel verfolgen, Geflüchteten Impulse und Möglichkeiten aufzuzeigen, auch hier ein Zuhause zu finden.

Ein Projekt im Rahmen der BERLIN MONDIALE mit Refugee Club Impulse, Jugendtheaterbüro Berlin, Internationales JugendKunst- und Kulturhaus Schlesische 27 und der Unterkunft Motardstraße.
www.berlin-mondiale.de

VIELSEITIGE ANGEBOTE
FÜR KINDER UNTERSCHIEDLICHEN ALTERS
UND DEREN MÜTTER:
SICH KENNENLERNEN UND AUSTAUSCHEN:
TÄNZE TAUSCHEN UND GESCHICHTEN TAUSCHEN!

2014

TAUSCH

Künstler*innen und Mitarbeiter*innen der Uferstudios gestalten eine Reihe von Aktivitäten für und mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und deren Müttern.

In einem dialogischen Prozess werden künstlerische Interventionen ausgedacht und erprobt, die einmal in der Unterkunft und einmal in den Uferstudios stattfinden.



Eine Gruppe arbeitet mit den 4-10jährigen, eine weitere fokussiert auf etwas ältere Jungen, die mehr Platz und konkretere Herausforderungen brauchen. Deshalb werden manche Proben zu informellen Aufführungen auf den Fluren der Unterkunft.

Schließlich gibt es noch eine Gruppe mit Müttern, die zunächst nur dabei sind, um ihren Kindern zuzuschauen. Mit ihnen entsteht ein Tanz, der zeigt, was es bedeutet, Mutter zu sein, später dazu ein Film.



Dadurch, dass die Projektleitung, in die auch ein Sozialarbeiter einbezogen wird, kontinuierlich dabei ist und so in der Gruppe eine Vertrautheit entstehen kann, können immer wieder neue Gäste mit unterschiedlichen künstlerischen Ansätzen hinzugezogen werden.



Im ersten Teil des Projektes werden Tänze getauscht: Du zeigst mir deinen Tanz, Ich zeige dir meinen Tanz und dann tanzen wir gemeinsam. Im zweiten Teil geht es um Objekttausch: Weil die Künstler*innen, die in die Unterkunft kommen, auch in die privaten Umgebungen der Beteiligten eindringen, bringen sie etwas aus ihrer Umgebung mit und erzählen eine Geschichte dazu.

Ein Projekt im Rahmen der BERLIN MONDIALE mit Jo Parkes, Uferstudios – Zentrum für zeitgenössischen Tanz und dem Wohnhaus Zeughofstraße.

Künstlerteam: Ben Hasan Al-Rim, Florian Bilbao, An Boekman, Sophie Brunner, Ute Freund, Christiane Schniebel, Fidan Sirin
www.berlin-mondiale.de

SICH ALS "ALIENS"
MIT DEM ANDERSSEIN AUSEINANDERSETZEN
UND EINE GEMEINSAME
PERFORMANCE ENTWICKELN UND PRÄSENTIEREN.

2014

GEMEINSAM.

Im Projekt „gemeinsam.“ geht es um den Aufbau persönlicher Beziehungen im Sinne einer langsamen, aber kontinuierlich wachsenden Öffnung füreinander.

So werden die Geflüchteten zum Herbstcamp in das DT eingeladen und umgekehrt kommt die Jugendgruppe des Deutschen Theaters zu offenen Proben mit anschließenden Gesprächen in die Unterkunft.



Im Ostercamp lädt das Performance-Duo bösediva zu einer sechstägigen Auseinandersetzung mit dem Thema Aliens ein und spannt damit den Bogen von der Erfahrung des Fremd- oder Seltsamseins, die Jugendliche in allen Kontexten machen, bis zur Angst der Anderen vor dem, der anders ist.



Insgesamt 16 Teilnehmende zwischen 12 und 16 Jahren des Jungen DTs sowie der zwei Übergangwohnheime probieren sich als Monster, Außerirdische und lebende Statuen aus. Über das „anders Aussehen“ hinaus erforschen sie seltsame, fremde und „unangebrachte“ Verhaltensweisen.



Zum Abschluss gibt es eine Lebende Ausstellung, die im Deutschen Theater und in der Unterkunft gezeigt wurde.

Ein Projekt im Rahmen der BERLIN MONDIALE mit bösediva, Junges Deutsches Theater (DT), dem Übergangsheim Trachtenberggring sowie dem Übergangwohnheim Radickestraße.

www.berlin-mondiale.de

SEEGEWOHNHEITEN

Am Anfang des Projektes stehen Fragen: Wie können wir, die schon hier sind, mit Einwanderern und Geflüchteten zum beiderseitigen Vorteil leben und arbeiten? Wie können wir gemeinsam die Stadt von morgen gestalten? Wir sind keine Helfer. Und Geflüchtete sind keine Opfer. Wir sind Berliner.



In einem zweiten Projekt sollen Geflüchtete die Möglichkeit bekommen, Hochschulveranstaltungen zu besuchen oder selbst durchzuführen, sowie auch Werkstätten in Kooperation mit Studierenden zu nutzen. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden an Hochschulen, Kunstvereine, Museen und Theater weitergegeben.



Kommen-und-bleiben.de ist ein Webportal, das von Studierenden der Kunsthochschule Weissenhof entwickelt wurde. Es soll Geflüchteten und anderen Engagierten die Möglichkeit geben, direkt miteinander in Kontakt zu treten. Initiativen sollen sich untereinander koordinieren, Mitstreiter finden, Ressourcen und Unterstützung suchen und finden können.



Ein Projekt im Rahmen der BERLIN MONDIALE mit dem Studiengang Visuelle Kommunikation, Kunsthochschule Weissenhof, Mart-Stam-Gesellschaft und Berliner Geflüchteten.
www.kommen-und-bleiben.de



MIT FOTO UND VIDEO
VON DEN INDIVIDUELLEN TRÄUMEN
ZU VISIONEN EINER GEMEINSAMEN ZUKUNFT.

2014

MEIN HAUS IST DEIN HAUS

„Mein Haus ist Dein Haus“ – in Lateinamerika werden Gäste mit dem Spruch „mi casa es tu casa“ willkommen geheißen. Unter diesem Motto öffnen die Flüchtlingsunterkunft Haus Leo und das HKW seit Herbst 2014 füreinander die Türen.



Zum Auftakt fragte der Fotograf Jan von Holleben die Kinder aus dem Haus Leo „Wovon träumst du?“.

Drei Tage lang wurden die Wunschträume gezeichnet, besprochen und ihre Umsetzung ausprobiert. Anschließend ging es ins Reprostudio, ausgestattet mit allerlei Requisiten, Bastel- und Spielzeug – dort wurden die Traumbilder in eine Fotokomposition umgesetzt.



Die rein analog aufgebauten Fotografien erzählen Geschichten von fliegenden Häusern, sonnenzaubernden Feen, starken Barbarenkönigen, preisgekrönten Fußballern, verliebten Tauchern und erfolgreichen Topmodels. In den Osterferien 2015 inszenierten die Kinder gemeinsam mit dem Fotografen neue Bilder zur Frage „Was willst Du werden?“.



Aus Requisiten, Spielzeugen und den Porträts der Kinder entstanden Bilder der Traumbeurufe: vom Fußballspieler, dem Kapitän, der Wissenschaftlerin, der Eisverkäuferin, dem Boxer und Astronauten bis hin zur Ärztin und dem DJ.

Ein Projekt im Rahmen der BERLIN MONDIALE mit dem Haus der Kulturen der Welt, Jan von Holleben und Haus Leo.
www.hkw.de

ZWISCHEN ABENTEUERFILM UND DOKU-DRAMA:
DIE EIGENE GESCHICHTE
IN EINEN FILM VERWANDELN.

2014-15

I DON'T SING

Wie kann man ankommen in einem fremden Land, dessen Sprache man nicht spricht?
Wie kann man seine Geschichte und seine Erinnerungen mit den neuen Nachbarn teilen?



Das Filmprojekt in einer „Lerngruppe für Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse“ sucht gemeinsam mit den Jugendlichen nach filmischen Ausdrucksformen, die nicht nur ihre Vergangenheit mit der neuen Gegenwart verbinden, sondern auch die damit verbundene Entwicklung thematisieren.



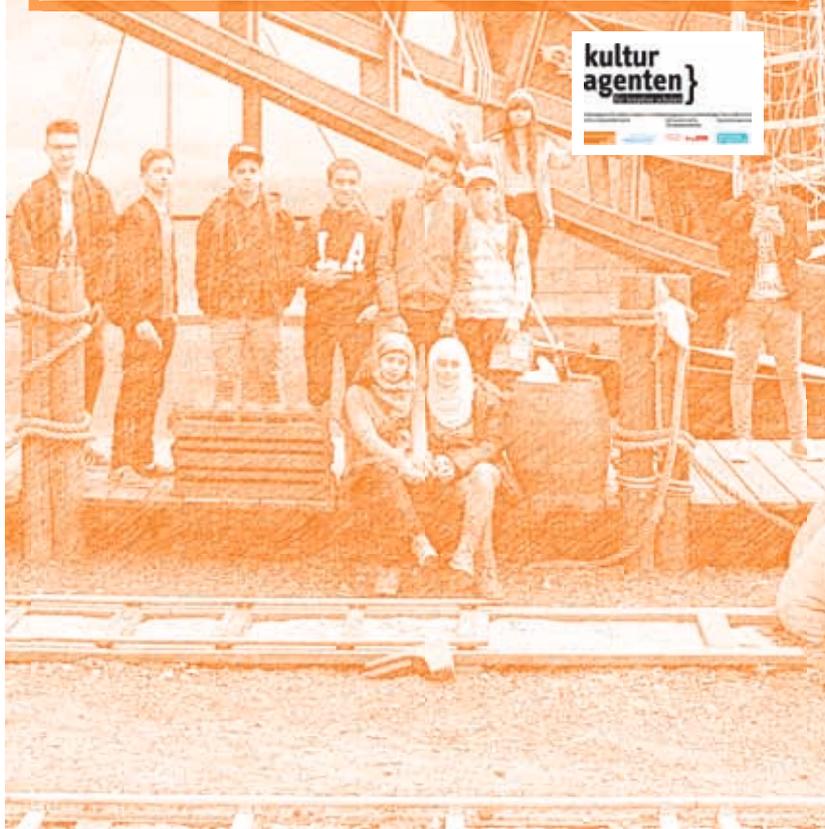
Das Spektrum der Ergebnisse reicht von Spiel- und Dokumentarfilm bis Animation, die Genres von Liebes-, Abenteuer-, Musik- oder Horrorfilm bis Science Fiction. Die Jugendlichen entwickeln über die praktische Arbeit mit Storyboard, Kamera, Licht und Schnitt vielseitige Kompetenzen, ihre eigenen Geschichten zu erzählen.



Ein Projekt von Nina Fischer & Maroan el Sani mit Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V. und der Lina-Morgenstern-Schule.

Das Projekt entstand im Rahmen der Modellprogramms „Kulturagenten für kreative Schule“ auf Initiative der Kulturagentin Michaela Schlägenwerth.

www.kubinaut.de/de/magazin/termine/i-dont-sing



AUF KÜNSTLERISCHE WEISE
DIE STADT MIT IHREN ANGEBOTEN ENTDECKEN
UND DIE BESTEHENDEN MÖGLICHKEITEN
SELBSTBEWUSST ZU NUTZEN LERNEN.

2015

UNS GEHÖRT DIE STADT

„Uns gehört die Stadt“ ist ein Projekt zum gemeinsamen Entdecken Berlins, das sich vor allem an Geflüchtete/„Neuberliner*innen“ richtet. Es soll auf künstlerisch-spielerische Weise helfen, die Stadt, ihre Menschen und Möglichkeiten kennen zu lernen und sich selbstbewusst darin zu bewegen.



In enger Partnerschaft mit sozialen Trägern initiiert ein Kernteam von Menschen unterschiedlicher Herkunft diverse Aktivitäten, um Asylsuchenden das Ankommen in einem neuen Leben zu erleichtern. Zusätzlich zum Kernteam werden Künstler*innen und Aktivist*innen eingeladen, um in Workshops weitere Kompetenzen zu vermitteln, Erfahrungen und Perspektiven auszutauschen: Woher kommen wir, was wollen wir, was brauchen wir, was können wir voneinander lernen?



Gemeinsame Aktivitäten von Kochen und Essen über Fußballspielen bis Musik und Theater bieten darüber hinaus vielfältige Möglichkeiten, einander näher kennen zu lernen.



Ein Projekt von Theater Arbeit Duisburg e.V. und OASE Berlin e.V.,
mit weiterer finanzieller Unterstützung des Alm e.V.
www.theater-arbeit-duisburg.de

JUGENDLICHE AN DER SCHWELLE
ZUM ERWACHSENSEIN:
AUS ZWEI NÄCHTEN AM LAGERFEUER
WIRD EIN SEHR PERSÖNLICHES THEATERSTÜCK

2015

COMING OF AGE ODER WAS HEIßT ERWACHSEN WERDEN

13 Jugendliche zwischen 17 und 22 Jahren treffen aufeinander. Sie kennen einander nicht, sie kommen auch nicht aus dem gleichen Land, sie sprechen nicht dieselbe Sprache, aber sie beschäftigt alle eine Frage: Wie wird man erwachsen?



Gegenseitig befragen sie sich über ihre Kindheit und ihre Zukunft, was sie hoffen und was sie fürchten.



Was heißt Erwachsensein für jeden persönlich? Welche Rechte und Pflichten sind damit verbunden? Welche offiziellen gesellschaftlichen Rituale begleiten diesen Prozess? Was bedeutet Erwachsensein in der jeweiligen Kultur?



Zwei Nächte sitzen die Jugendlichen am Lagerfeuer, danach ziehen sie Bilanz: Das Ergebnis ist eine Vorstellung, in der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in immer neuen Formationen erscheinen und unbedingt zum genaueren Hinsehen und Nachfragen einladen.

Ein Projekt von Joanna Praml, THEATER AN DER PARKAUE,
AWO Kreisverband Berlin Mitte e.V., Wohnbaugesellschaft
HOWOGE, FREUNDESKREIS DES THEATER AN DER
PARKAUE BERLIN e.V.

www.parkau.de



MAL GANZ IM VERTRAUEN -
GESCHICHTEN ERZÄHLEN,
DIE SONST VIELLEICHT
ZU PEINLICH WÄREN

2015

DAS KANNST DU DEINER OMA ERZÄHLEN...

EIN GESCHICHTENPROJEKT FÜR JUNG UND ALT

In Berlin leben zahlreiche Jugendliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern ohne Familie oder engere Verwandte. Nicht nur aufgrund der Sprachbarriere fehlt vielen von ihnen ein Austausch, den eigentlich nur ein vertrauter, familiärer Rahmen bieten kann.



Zum Abschluss des Projektes gibt es eine Präsentation in der Seniorenwohnanlage Schönholzer Heide.



Rund 40 Jugendliche aus drei Berliner Willkommensklassen denken sich Geschichten aus, in denen es um Erfahrungen, Sichtweisen, Wünsche und Ängste in der neuen Umgebung geht - gerade so, als würden sie sie ihren Großeltern erzählen.



Ein Projekt von Rainer Untch und Simone Schander mit drei „Willkommensklassen“ des Max-Delbrück-Gymnasiums.
www.omageschichten.tumblr.com



KULTUREINRICHTUNGEN UND UNTERKÜNFTE
IM TEAM FÜR DAS GLEICHBERECHTIGTE
GESTALTEN DES GEMEINSAMEN LEBENSRAUMS

SEIT 2014

BERLIN MONDIALE

Berlin Mondiale ist ein strukturbildendes, stadtweites Projekt, in dessen Rahmen Kultureinrichtungen mit Unterkünften kooperieren. Es bringt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchterfahrungen und schon länger in Berlin lebende Akteur*innen aus Kunst und Kultur zusammen.

Dabei geht es um kreative Begegnungen, die sowohl in Unterkünften als auch in Kultureinrichtungen stattfinden.

Es gilt, die Isolation der Menschen mit Fluchterfahrungen aufzubrechen, so dass sie sich als gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft in der Stadt artikulieren können. Zugleich sollen sich die Kunst- und Kulturinstitutionen strukturell und inhaltlich für Geflüchtete öffnen.

Perspektivisch zielt die Berlin Mondiale auf ein gleichberechtigtes Gestalten des gemeinsamen Lebensraumes ab.

Ein Projekt von Kulturnetzwerk Neukölln e.V., Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Berliner Stadtmission Haus Leo, ASB Nothilfe Berlin gGmbH, Arbeiter Wohlfahrt AWO Mitte, Flüchtlingsrat Berlin e.V., DIMO Flüchtlingswohnheime, Wehner & Wehner Hausverwaltung, Internationaler Bund e.V., IB Wohnheim Trachenbergring und dem Diakonisches Werk Berlin e.V..

www.berlin-mondiale.de